

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **71 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Verantwortlich

Dr. Hansueli Mösle, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:
Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Postfach, 8034 Zürich
Telefax: 01 / 385 91 99

Ständige Mitarbeiter

Karin Dürr (ka); Patrick Bergmann (pb);
Adrian Ritter (ar)

Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserate

ADMEDIA AG
Postfach, 8134 Adliswil
Telefon: 01 / 710 35 60
Telefax: 01 / 710 40 73

Stelleninserate

Annahmeschluss am Ende des
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration
und Abonnemente
(Nichtmitglieder)**

Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29,
Postfach 750, 8820 Wädenswil
Telefon: 01 / 783 99 11
Telefax: 01 / 783 99 44

**Zentralsekretariat
HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Lindenstrasse 38, 8008 Zürich
Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich

Telefax: 01 / 385 91 99

E-Mail: office@heimverband.ch
www.heimverband.ch

Telefon Hauptnummer: 01 / 385 91 91

Zentralsekretär

Dr. Hansueli Mösle

Zentrale Dienste

Alice Huth, Leitung

Susanne Meyer, Mitgliederadministration

Bereich Dienstleistungen

Erwin Gruber, Leitung

Daria Portmann, Stellenvermittlung

Telefon Stellenvermittlung 01 / 385 91 70

E-Mail: stellen@heimverband.ch

Fachbereich Betagte

Lore Valkanover

E-Mail: lvalkanover@heimverband.ch

**Leiter Fachbereiche
Kinder und Jugendliche
Erwachsene Behinderte
Sekretariat Berufsverband**

Daniel Vogt

E-Mail: dvogt@heimverband.ch

Redaktion Fachzeitschrift Heim

Erika Ritter, Chefredaktorin

E-Mail: eritter@heimverband.ch

Telefon 01 / 385 91 79

Bereich Bildung

Marianne Gerber, Leitung

E-Mail: mgerber@heimverband.ch

Marcel Jeanneret, Sekretariat

Telefon 01 / 385 91 80

Paul Gmünder, Bildungsbeauftragter

Telefon 041 / 241 01 50

Fax 041 / 241 01 51

E-Mail: pgmuender@heimverband.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser



BB is B.I.G.

Was das soll?

Was hat Brigitte Bardot mit der «FZH» zu tun?

Oder sonst, noch nie gehört?

BB is B.I.G. fand sich im September als Slogan auf einer
Stellwand im Berufsschulhaus in Lenzburg und stand für
die Aussage

BB = Betagtenbetreuung

(ist)

B.I.G. = Berufe im Gesundheitswesen (gross).

Während rund einer Woche wurde in Lenzburg die grosse
Kantonale Berufsschau durchgeführt, ein Anziehungspunkt
vor allem für Schüler und Schülerinnen der Abschlussklas-
sen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, Eltern und weite-
ren Bezugspersonen. Eine interessante Schau aber auch
für «reifere» Semester auf der Suche nach einem Neuan-
fang oder einer Umorientierung. Die umfassenden Infor-
mationstage bieten im Aargau, im regelmässigen dreijähri-
gen Turnus, eine Fülle von Angaben und Hinweisen auf
berufliche Tätigkeiten aller Stufen, von der Anlehre bis zur
Fachhochschule.

Einen zentralen Anziehungspunkt bildete dabei das Zelt B.I.G., Berufe im Gesundheitswesen.
Als roter Faden verbunden durch einen Wettbewerb der bfu zum Thema Sicherheit, präsentier-
ten sich hier alle auf Kantonsgebiet möglichen Ausbildungsanbieter (Schulen) und ihre Berufe:
unter anderem die Rettungssanität, Ernährungsberatung, Physiotherapie, Med. Assistenz, aber
auch die Spitex und die Betagtenbetreuung. Stand an Stand, Seite an Seite unter einem Dach,
auf welches am Wochenende gelegentlich der Regen so heftig herunterprasselte, dass kaum
mehr das eigene Wort zu verstehen war.

Trotzdem:

«Warum muss ich 20 Jahre alt sein?»

«Unsere Tochter versteht sich doch heute schon gut mit betagten Menschen?»

Fragen über Fragen hatten die Lehrerinnen der Kantonalen Schule für Berufsbildung sowie die
ebenfalls anwesenden «Schülerinnen» zu beantworten. Dass es in der Ausbildung nicht nur dar-
um geht, sich mit Betagten gut zu verstehen, dass es um Ethik geht, um Leben und Sterben,
um viel Verständnis für Leidenszeiten, um Geduld und Reife. Dass es aber auch um Wissen geht,
um Zusammenhänge zwischen Schulfächern wie Haushalt und Ernährung, Lebensqualität, Ana-
tomie und Medizin, Therapie und Aktivierung – und Geist.

«Aha!»

Vor allem die «reiferen» Frauen waren es, die noch mehr wissen wollten, für die betreuende
Aufgaben im Bereich Betagte eine Perspektive für die eigene Zukunft bilden kann.

Ein ähnliches Bild beim benachbarten Stand der Spitex, welche im Aargau im selben Schulhaus
mit dem selben Lehrkörper ausbildet wie die Betagtenbetreuerinnen. Auch hier die Erfahrung,
dass sich die Kursklassen mit ausschliesslich jungen Schulabgängern kaum füllen lassen, später
aber mit den Jahrgängerinnen nach der Familienphase viel weniger Rekrutierungsschwierigkei-
ten bestehen.

Es war aufschlussreich, einige Zeit an den Ständen zu verweilen, zu beobachten, zuzuhören und
später, bei einer Tasse Kaffee, selber Fragen zu stellen.

Berufe aus dem Heimwesen an einem Infostand? Welche Erfahrungen werden da gemacht?

Was fehlt noch als Informationsmaterial? Was liesse sich optisch noch besser, attraktiver gestal-
ten? (In der «FZH» reichte es aus terminlichen Gründen nur noch für ein Bild mit wenigen Wor-
ten.)

Heime, die sich an einer umfassenden gemeinsamen Ausstellung der Öffentlichkeit präsentie-
ren, waren im September auch in Chur zu finden, wo sich die Sektion Graubünden des
Heimverbandes Schweiz erstmals an der GEHLA, der grossen Bündner Herbstmesse, beteiligte.
Ein attraktiver Blickfang, online, mit Seniorennetz im Internet und so.

Welche Erfahrungen wurden hier gemacht?

Sektionspräsident Luzi Tschärner, Scharans, gibt gerne Auskunft.

Die Bündner werden bald über noch andere Erfahrungen berichten können, ist doch für den
20. November die an der GV vom Frühjahr beschlossene Fusion der Sektion mit der Gruppe
«Spitäler und Heime Graubünden» angesagt.

Es tut sich was in der Heimlandschaft.

Es tut sich sogar viel in der Heimlandschaft.

Für meditative Besinnung ist diesmal im Editorial kein Zeilenbonus übrig. Das aktuelle Gesche-
hen dominiert.

Finanzprobleme gleich Rationierungs- oder Rationalisierungsprobleme?

Spitzenmedizin gleich auch Spitzenpflege?

Sie finden dazu Berichte sowohl von einem Medienseminar mit dem BSV wie von einer dreitägi-
gen Veranstaltung in Bern (ab Seite....)

Betreuung und Pflege am Infostand als Beruf vermitteln, oder aber als Diskussionsgegenstand
im Raster. Spannender hätte die redaktionelle Arbeit in diesem Bereich nicht sein können. Lesen
Sie, informieren Sie sich, aber kritisch – in unseren Texten sind viele Widersprüche zu finden,
bewusst nicht ausgeklammert oder abgeklärt. So einfach lassen sich die Probleme nicht aus der
Welt schaffen, nicht einmal auf dem Papier....

Mit herzlichen Grüssen Ihre